

## Behälter und Trägersystem

Die Erfindung betrifft einen Behälter und ein Trägersystem nach dem  
5 Oberbegriff der unabhängigen Ansprüche für chirurgisches Hilfsmaterial.

Aus dem Stand der Technik sind Aufbewahrungs-, Transport- und  
Darreichungssysteme von chirurgischen Hilfsmaterialien, wie Schrauben,  
Nägel und Stifte, bekannt, die zusammen mit Implantaten einem Chirurgen  
10 bei einer Operation zur Verfügung stehen.

Die Implantate und die Hilfsmaterialien für die Befestigung der Implantate im  
und am Patienten müssen sterilisiert werden und sollten möglichst lange,  
steril aufbewahrt werden können. In ihrer Aufbewahrungslage bzw. in ihren  
15 Behältern sollten die Hilfsmaterialien auch gewaschen werden können, ohne,  
dass man sie dazu extra aus dem Behälter nehmen muss.

Aus der Patentliteratur ist durch DE-A1-41 22 045 bekannt, dass  
Knochenschrauben in Sterilisationsbehältern aufbewahrt werden können. In  
20 diesem Zusammenhang hat DE-A1-41 22 045 vorgeschlagen, eine  
Lochplatte zu verwenden, auf der mehrere Behälter stabil positioniert  
werden. Ein solcher Behälter bietet Platz für zehn Knochenschrauben.

Am Fachmarkt erhältlich ist ein Angebot eines Unternehmens, das unter  
25 KLS-Martin, mit Sitz in Florida, USA, firmiert. Im Angebot sind Tablett  
mit unterschiedlichen Abteilen für die Aufnahme von chirurgischen Instrumenten  
und Werkzeugen. Eine Lochplatte, die auch aus der DE-A1-  
41 22 045 bekannt ist, befindet sich in einem der Abteile. In der Lochplatte  
steckt unmittelbar eine grosse Anzahl an Schrauben, insbesondere  
30 Knochenschrauben. Die Schrauben können alle gleichzeitig aufgenommen  
werden. Wenn einmal ein solches Tablett im Krankenhausalltag verrutscht,  
oder in Kopflage gerät, können die Schrauben auf den Boden fallen.

BEST AVAILABLE COPY

Von dem gleichen Anbieter wird darüber hinaus auch ein Kunststoffsystem angeboten, das ebenfalls ein sterilisierbares Tablett darstellt. Das Schraubenabteil besteht aus einer Vielzahl länglicher, ovaler Steckplätze, in die Schraubenhalterungen bzw. Träger für Schrauben gesteckt werden können. Jede Schraubenaufnahme bzw. Träger ist mit einem Deckel versehen, unter dem sich im befüllten Zustand eine Gruppe von gleichartigen Schrauben, in der Regel von fünf gleichartigen Schrauben, befindet.

- 10 Ein Chirurg oder sein Operationsteam stehen bei komplizierten Operationen häufig unter enormer psychischer Anspannung. Dabei soll jeder Handgriff präzise ausführbar sein. Besonders mit kleinen Hilfsmitteln, die für die Befestigung der Implantate benötigt werden, haben Chirurgen Probleme, da ihre Hände häufig grösser sind, wie zum Beispiel die Schrauben, die am
- 15 Patienten eingesetzt werden sollen und welche die Implantate an den darunter liegenden Knochen befestigen sollen.

Der Chirurg möchte in der Regel immer nur jene Schraube mit seinem Werkzeug aufnehmen können, die er in dem jeweiligen Moment tatsächlich auch benötigt. Das gesamte restliche Hilfsmaterial soll so weit gesichert bleiben können, bis es benötigt wird. Es soll in dem gesicherten Zustand auch leichten Erschütterungen ausgesetzt sein dürfen, ohne ihre sterile Eigenschaft zu verlieren, indem es zum Beispiel auf den Boden fällt. Denn sobald etwas auf den Boden fällt, ist es auch im gesicherten Zustand in der

25 Regel unsteril. Bevorzugt sollten also die Träger das Tablett nicht unabsichtlich verlassen dürfen.

In Vorbereitung auf eine Operation können entsprechende Trägersysteme zusammengestellt werden. Insbesondere bei Notoperationen ist für die

30 Zusammenstellung nur eine sehr kurze Zeit bemessen. Im Sinne einer schnellen Zusammenstellung sollte ein Trägersystem leicht in den richtigen Mengen bestückbar sein, und es sollte nach dem Bestücken den rauen

Krankenhausalltag überstehen können, ohne aus dem Tablett zu Boden fallen zu können. Gleichzeitig darf die dem obigen scheinbar konträre Anforderung nicht vernachlässigt werden, dass das Hilfsmaterial leicht zugänglich bzw. entnehmbar und während einer Vorbereitung  
5 gegebenenfalls erneut sterilisiert werden kann.

Diese und andere Aufgaben werden erfindungsgemäss durch den kennzeichnenden Teil eines Behälters nach Anspruch 1 oder 29, eines Trägersystems nach Anspruch 30 und eines Haltekörpers nach Anspruch 33  
10 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den abhängigen Ansprüchen zu finden.

Der Behälter weist einen Träger für die Lagerung und Darbietung von chirurgischem Hilfsmaterial, insbesondere Schrauben wie  
15 Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest eine abnehmbare Abdeckung zur Verlustsicherung des Hilfsmaterials auf. Das chirurgische Hilfsmaterial ist vereinzelt darbietbar. Erfindungsgemäss sind zumindest zwei derartige Behälter miteinander separierbar verbunden über die Abdeckung und/oder über den Träger.

20

Unter dem Begriff „vereinzelt darbietbar“ wird hierin verstanden, dass das Hilfsmaterial dem Chirurgen einzeln angeboten werden kann. Dies steht im Gegensatz zu losem Hilfsmaterial, wie es beispielsweise in einer Schachtel  
25 enthalten ist. Darin sind die Schrauben unsortiert und zufällig verteilt enthalten. Vereinzelt darbietbare Schrauben wurden jedoch bereits vor dem Darbieten an den Chirurgen vereinzelt, d. h. aus dem losen Verband, in dem das Hilfsmaterial üblicherweise geliefert wird, gelöst und geordnet. Bevorzugt ist das Hilfsmaterial nicht nur vereinzelt darbietbar sondern sogar einzeln darbietbar. Dies bedeutet, dass in jedem Behälter nur ein einzelnes bzw.  
30 einziges Hilfsmaterial, d. h. nur ein Stück Hilfsmaterial pro Behälter, angeboten wird.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht vor, dass das chirurgische Hilfsmaterial dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass der Träger nur eine Aufnahmeposition zur Aufnahme eines einzigen Hilfsmaterials aufweist. Eine andere Ausführung sieht vor, dass das Hilfsmaterial dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass für jede einzelne Aufnahmeposition eine abnehmbare Abdeckung vorgesehen ist. Die vereinzelte Darbietbarkeit wird folglich zum einen dadurch gewährleistet, dass in jedem Träger eines Behälters nur ein einziges Hilfsmaterial aufgenommen werden kann. Hierfür weist jeder Träger nur eine einzige Aufnahme auf. Vereinzelt und einzelnes Darbieten des Hilfsmaterials fallen in dieser Ausführungsform folglich zusammen. Zum anderen wird die vereinzelte Darbietbarkeit aber dadurch gewährleistet, dass jedes einzelne Stück Hilfsmaterial von einer einzigen Abdeckung abgedeckt wird. Hierbei können in einem Behälter also auch mehrere Hilfsmaterialien enthalten sein, natürlich vereinzelt angeboten. Der Träger kann hierzu mehrere Aufnahmepositionen aufweisen, in denen jeweils ein Hilfsmaterial aufgenommen werden kann. Diese werden von jeweils einer Abdeckung abgedeckt.

Unter dem Begriff „separierbar verbunden“ wird hierin verstanden, dass die Behälter zunächst miteinander verbunden sind. Diese Verbindung kann jedoch vom Chirurgen gelöst werden. Die Behälter sind also separierbar. Eine Ausführung sieht hierbei vor, dass zumindest zwei Behälter über deren Abdeckungen separierbar verbunden sind. Gemäss einer weiteren Ausführung sind zumindest zwei Behälter über deren Träger separierbar verbunden. Bevorzugt erfolgt die Verbindung bereits bei der Herstellung der Behälter. Zum Beispiel können mehrere Träger oder mehrere Abdeckungen miteinander verbunden, d. h. in einem Stück hergestellt werden. Die Verbindung zwischen den Trägern bzw. den Abdeckungen ist jedoch vergleichsweise schwach, so dass einzelne Träger bzw. Abdeckungen abgebrochen werden können, wodurch sie separiert werden. Bevorzugt ist eine Sollbruchstelle vorgesehen. Gemäß einer anderen Variante erfolgt die

separierbare Verbindung über einen Stöpsel auf dem einen Element und eine korrespondierende Öffnung auf dem anderen Element.

Eine weitere Ausführungsform eines Behälters weist wiederum einen Träger  
5 für die Lagerung und Darbietung von chirurgischem Hilfsmaterial, insbesondere Schrauben wie Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest eine abnehmbare Abdeckung zur Verlustsicherung des Hilfsmaterials auf. Gemäss der Erfindung ist das chirurgische Hilfsmaterial vereinzelt darbietbar, dadurch, dass zumindest  
10 zwei Behälter für je ein einzelnes Hilfsmaterial miteinander separierbar verbunden sind über die Abdeckung und/oder über den Träger. Alternativ ist erfindungsgemäss das chirurgische Hilfsmaterial dadurch vereinzelt darbietbar, dass für jede einzelne Aufnahmeposition zur Aufnahme eines einzigen Hilfsmaterials in einem Behälter, in dem mehrere Hilfsmaterialien  
15 aufnehmbar sind, eine eigene abnehmbare Abdeckung vorgesehen ist, wobei die einzelnen Abdeckungen miteinander separierbar verbunden sind.

Ein Träger für chirurgisches Hilfsmaterial, wie Stifte, Nägel, aber vor allem Schrauben wie Knochenschrauben, hat insbesondere eine Lagerfläche und  
20 wenigstens ein Bein oder wenigstens zwei Beine. Der Träger hat die Form eines Tisches, dessen Lagerauflagefläche, das ist die nach oben gerichtete Oberfläche der Lagerfläche, dazu bestimmt ist, eine chirurgische Schraube oder ein Schraubenpaar o.dgl. zu tragen. Die Beine ragen im Wesentlichen im rechten Winkel aus der der Lagerauflagefläche gegenüberliegenden  
25 Seite heraus. Ein Träger ist so ausgestaltet, dass er nur ein vereinzelttes Hilfsmaterial, insbesondere eine vereinzeltte Schraube oder ein vereinzelttes Schraubenpaar, in einer Halterung so aufnehmen kann, dass der Kopf des Hilfsmaterials bzw. der Kopf der Schraube auf der Lagerauflagefläche liegt und dessen Schaft zwischen den Beinen bzw. parallel zu den Beinen steckt.

30

Die Lagerfläche ist insbesondere mit wenigstens einer Rückbildung, die auch als Ausnehmung oder Aussparung bezeichnet werden kann, versehen, die



- so bemessen ist, dass ein passender Zahn der Abdeckung über die Rückbildung auf die der Lagerauflagefläche gegenüberliegende Seite gleiten kann. Dadurch erfolgt eine Verankerung der Abdeckung auf dem Träger.
- 5 Der Träger ist durch seine erfindungsgemässen Merkmale so gestaltet, dass er das chirurgische Hilfsmaterial günstig vereinzeln kann. Jedes einzelne Hilfsmaterial wird folglich gesondert in der entsprechenden einzelnen oder  
vereinzelnbaren Aufnahme aufgenommen. Bevorzugt kann jeder Träger insgesamt nur eines (oder wenige, insbesondere zwei bzw. ein Paar) der  
10 Hilfsmaterialien aufnehmen und verwahren. Durch die Lage des Schwerpunkts und die Abschirmung der Beine und der Lagerfläche sitzt das Hilfsmaterial unter gewöhnlichen Umständen sicher in und auf dem Träger. Nahezu die gesamte Oberfläche des Hilfsmaterials ist frei zugänglich und kann so sterilisiert werden, ausser dort wo der Träger die Schraube umfasst.  
15 Auch hier wird die Schraube bzw. das Hilfsmaterial jedoch problemlos steril, weil es dort Spiel hat. In der Praxis werden die Träger mit den Schrauben immer wieder in einer Wasch-Spülmaschine gewaschen und anschließend sterilisiert.
- 20 Die erfindungsgemässen Rückbildungen, die an den Seiten des Trägers vorhanden sind, erfüllen zwei Funktionen. Zum einen können die Zähne der Abdeckung unter den Rückbildungen einrasten. Wenn der Träger zwischen Daumen und Zeigefinger genommen wird, erleichtern die Rückbildungen zum anderen das Ergreifen, des kleinen Gegenstandes. Doch im  
25 Krankenhausalltag wird in der Regel mit einer Pinzette gegriffen, so dass besonders vorteilhaft ist, Angriffsflächen für die Pinzette mittels Rückbildungen zu bieten.
- Die Beine des Trägers münden in Kufen, die auch als Rastschienen  
30 bezeichnet werden können. Diese weisen insgesamt eine gerundete Form auf und deuten lateral nach Aussen weg. In einer alternativen Ausführungsform (je nach Ausbildung der Gleitschienen) können die Beine

auch nach Innen zeigen. Die Kufen verbessern – bei Ausbildung von wenigstens zwei Beinen - das Stehvermögen des Trägers, wenn die Kufen länger als die Schrauben sind. In den Fällen, in denen die Träger kürzer als die Schrauben sind, übernehmen die Kufen eine andere Funktion zusammen  
5 mit dem Trägersystem. Werden die Träger mit einem Trägersystem verbunden, so rasten die Träger erfindungsgemäss in diesem mittels der Kufen ein.

Gemäss einer weiteren bevorzugten Ausführungsform weisen die Beine des  
10 Trägers zumindest je einen Vorsprung als Anschlagsnase auf, welcher federnd gelagert ist. So ist vorgesehen, dass im Bein eine Lasche ausgebildet ist, von welcher der Vorsprung umgeben ist. Der Vorsprung ist darin federnd gelagert. Alternativ dazu kann auch ein Vorsprung mit dem Bein einstückig ausgebildet oder auf dem Bein angebracht sein und das Bein  
15 selber federnd gestaltet sein. In jedem Fall ist vorgesehen, dass der Träger mit Hilfe dieses Vorsprungs in ein Trägersystem einrastbar ist.

Die Halterung ist eine Öffnung oder ein Loch mit einem Durchmesser, der grösser ist als der Schaft und kleiner als der Kopf des aufzunehmenden  
20 Hilfsmaterials, insbesondere der Schraube. Die Schraube kann so weit zwischen die Beine des Trägers einsinken, bis der Kopf der Schraube auf der Lagerauflagefläche aufliegt.

Die Ecken der Lagerfläche sind abgerundet. Es werden Spitzen und scharfe  
25 Kanten vermieden; so ist die Verletzungsgefahr insbesondere von OP-Handschuhen o.dgl. reduziert.

Die Beine bieten flächige Anschlagsabschnitte, an denen mehrere Träger hintereinander aufgereiht werden können, die sich gegenseitig stabilisieren  
30 und gruppieren. Insbesondere sind jedoch die Träger gemäss einer besonderen Ausgestaltung auch mit benachbarten Trägern über dünne

Grate einstückig verbunden bzw. angespritzt und können durch Kraft vereinzelt werden,

Für die Sterilisation ist der Träger aus einem sterilisierbaren Kunststoff gefertigt. Dieser ist dabei so gewählt, dass vor allem ionisierende Strahlen-, Gas- und gegebenenfalls Dampf- Sterilisation möglich ist.

Die Abdeckung ist eine vorzugsweise gewölbte Abdeckung mit wenigstens einem Zahn, die die Lagerauflagefläche von einer kurzen Seite zur einer zweiten kurzen Seite der Lagerfläche überspannt. Der Zahn kann auch als Vorsprung bezeichnet werden. Die Wölbung der Abdeckung bietet einen Hohlraum von zumindest in der Grösse des Kopfes der aufnehmenden Schraube. Die Wölbung folgt beispielsweise einem Kreisladius, der nahezu einen Halbkreis bildet. Auch die Abdeckung ist bevorzugt aus einem durchsichtigen, sterilisierbaren Kunststoff hergestellt worden.

Die Abdeckung des Trägers hat im Bereich der höchsten Erhebung der Wölbung einen Griff, der vorzugsweise mit vier Seiten – die gegebenenfalls grifffreundlich ausgebildet sind - ausgestattet ist, und in die entgegen gesetzte Richtung als die aufzunehmende Schraube weist. Zwei Seiten, jeweils einem Zahn zugewandt, sind berandet. Aus einer Seite tritt gemäss einer besonderen Ausgestaltung ein Stöpsel hervor. An einer anderen Seite ist eine Öffnung vorgesehen. Stöpsel und Öffnung bilden ein Stecksystem.

An Stelle des Stecksystems mit Stöpsel und Öffnung ist – wie schon oben angedeutet - in einer alternativen Ausführungsform auch vorgesehen, ein Sollbruchsystem zu verwenden. Das Stecksystem ist aus einem Material gefertigt, dass an seinen Übergangsstellen, die mit dem Stöpsel und Öffnungssystem vergleichbar sind, brechen kann.

30

Ein solcher Träger mit oder ohne Deckel bildet den erfindungsgemässen Behälter. Dieser kann mit einem Trägersystem zusammenwirken. Vorstellbar



sind verschiedene Trägersysteme. Ein erfindungsgemässes Trägersystem hat eine ausgestreckte tablettartige Form, die in regelmässigen Abständen mit Gleitschienen versehen ist, deren Gleitflächen auf den Unterseiten vorhanden sind, und die alle parallel zueinander, insbesondere gleich  
5 beabstandet verlaufen.

Bei einem solchen Trägersystem sind ferner gemäss einer weiteren Ausgestaltung Anschlagsnasen vorgesehen, die zwischen den Gleitschienen an den Rändern des Trägersystems vorhanden sind. Solche Trägersysteme  
10 zusammen mit erfindungsgemässen Trägern sind deswegen so gestaltet, um zwischen den Gleitschienen durch vertikale Abwärtsbewegung Träger einzurasten. Die eingerasteten Träger sind in dem Trägersystem in horizontaler Richtung an den Gleitschienen verschiebbar. Sind die Träger mit Schrauben bestückt so werden sie durch die Anschlagsnase auf dem  
15 Trägersystem zurückgehalten. Wurde die Schraube jedoch dem Träger entnommen, so kann der Chirurg oder seine Assistenz den Träger leicht von dem Trägersystem nach seitlich dem Verlauf der Schiene folgend entfernen. Der leere Träger kann über die Anschlagsnase hinweg geschoben werden, während die noch bestückten Träger automatisch zurückgehalten werden.

20 Alternative Rückhaltesysteme sind erfindungsgemäss dadurch gebildet, dass Noppen oder Verengungen im Bereich der Gleitschiene ein seitliches Entnehmen eines Trägers nur nach Kraftaufbringung gegen einen Rast- oder Reibungswiderstand ermöglichen. Bei diesen Systemen können Träger mit  
25 oder ohne Hilfsmaterial entnommen werden.

Um ein fertig bestücktes System zu verwenden, nimmt der Chirurg die separierbar verbundenen Abdeckungen als Ganzes ab. Sämtliche durch diese Abdeckung gesicherten Hilfsmaterialien sind damit zugänglich.  
30 Alternativ ist vorgesehen, dass er den Griff einer Abdeckung nimmt und so viele Abdeckungen von der Verrasterung durch die Zähne in den Rückbildungen frei dreht, wie er in dem Moment Hilfsmaterialien benötigt.

Die übrigen Hilfsmaterialien bleiben dabei mittels Abdeckung verschlossen bzw. gesichert.

Ein anderes, einfacheres erfindungsgemässes Trägersystem kann deutlich  
5 weniger Träger aufnehmen. Dieses Trägersystem umfasst einen U-förmigen Sockel, mit einem Hohlraum zwischen den nach innen zurückgesetzten Extremitäten, den Enden der U-Form. Ihre oberste Flächen dienen als Schlitten für die Unterseite der Lagerauflagefläche eines Trägers. Auch ein solches System kann sehr gut sterilisiert werden. Es ist kompakter und daher  
10 leichter zu spezifizieren und zusammenzustellen als das zuerst beschriebene Trägersystem. Zur Entnahme kann der Chirurg die Abdeckungen sowohl als Ganzes entnehmen als auch die Abdeckungen auf dem Schlitten verschieben und so Zugang zu nur einzelnen Hilfsmaterialien finden.

15 Anstelle der angegebenen geschlossenen Abdeckungen sind auch klappenähnliche Abdeckungen durch die Erfindung umfasst, die weniger eine vollständige Abdeckung, dafür jedoch eine seitlich wegschwenkbare Verlostsicherung darstellen. Diese Klappen können am Träger angelenkt  
20 oder mit diesem einstückig ausgebildet (angespritzt) sein. Sie können im Rahmen der Erfindung für einzelne Träger mit einzelnen Aufnahmen oder für Träger mit mehreren Aufnahmen vorgesehen sein. Ein solches System wäre auch unabhängig von den übrigen Angaben in dieser Anmeldung erfinderisch. Es könnte z.B. die abnehmbaren Deckel der angegebenen  
25 Systeme von KLS Martin ersetzen. Der Vorteil bei solchen wegklappbaren Klappen liegt darin, dass sie stets am Träger verbleiben und die Manipulation somit u.U. einfacher ist, als mit Deckeln, die vollständig abnehmbar sind. Eine weitere Alternative wären Schiebedeckel.

30 Die Bezugszeichenliste und die Zeichnung sind zusammen mit den in den Ansprüchen beschriebenen, beziehungsweise geschützten Gegenständen integrierender Bestandteil der Offenbarung dieser Anmeldung.

### Figurenbeschreibung

5 Die Erfindung kann noch besser verstanden werden, indem auf die beiliegenden beispielhaften Figuren verwiesen wird. Sie werden zusammenhängend und übergreifend beschrieben. Gleiche Bezugszeichen bedeuten gleiche Bauteile, Bezugszeichen mit Apostrophen geben funktionengleiche Bauteile an.

10

Es zeigen dabei:

Fig. 1 eine erste Ausführungsform eines erfindungsgemässen Trägers;

15 Fig. 2 eine erste Ausführungsform einer Abdeckung in stehender Ansicht (A) und in liegender Ansicht (B);

Fig. 3 das Zusammenwirken des Trägers nach Fig. 1 mit einer Abdeckung nach Fig. 2 A;

20

Fig. 4 das Zusammenwirken von mehreren Trägern der Art nach Fig. 3;

Fig. 5 eine weitere erfindungsgemässe Abdeckung für einen Träger nach Fig. 1; jedoch mit anderen Proportionen,

25

Fig. 6 einen Träger nach Fig. 1 mit einer Abdeckung nach Fig. 5, die eine chirurgische Schraube aufgenommen hat;

Fig. 7 ein Trägersystem mit einzelnen Trägern nach Fig. 1 in Draufsicht;

30

Fig. 8 eine erste Ausführungsform eines Trägersystems nach Fig. 7 aus einer Frontsicht;

Fig. 9 eine zweite Ausführungsform eines Trägersystems nach Fig. 7 aus einer Frontsicht im Schnitt;

- 5 Fig. 10 ein Trägersystem nach Fig. 7 aus einer perspektivischen Ansicht;  
und

Fig. 11 ein Trägersystem nach einer dritten Ausführungsform, die kompakter ist als das Trägersystem nach Fig. 7.

10

Fig. 1 bildet einen Träger 1 für eine chirurgische Schraube ab, der geeignet ist, eine chirurgische Schraube in Vereinzelung im sterilen Zustand aufzunehmen, aufzubewahren und darzubieten. Der Träger 1 umfasst eine Lagerfläche 3, an deren beiden äusseren, voneinander beabstandeten  
15 Endbereichen 4a, 4b sich jeweils ein Bein 7, 9 befindet. Jedes Bein erstreckt sich jeweils an der der Lagerauflagefläche 3a gegenüberliegenden Seite 3b, die auch als Unterseite bezeichnet wird, anfangend in nahezu rechtem Winkel zu der Richtung der Lagerfläche 3. Das erste Bein 7 hat einen oberen Bereich 7b und einen unteren Bereich 7a, das zweite Bein 9 hat einen  
20 unteren Bereich 9a und einen oberen Bereich 9b. In dem unteren Bereich 7a des ersten Beins 7 und in dem unteren Bereich 9a des zweiten Beins 9 münden das jeweilige Bein in eine Kufe 20, 22. Die erste Kufe 20 ist die Kufe für das erste Bein 7, die zweite Kufe 22 ist die Kufe für das zweite Bein 9.

25

Die Beine 7, 9 sind der Form nach ähnlich zueinander gestaltet, und haben in ihren oberen Bereichen 7b, 9b ungefähr die gleiche Dicke wie die Dicke der Lagerfläche 3. Nur im unteren Bereich 7a, 9a gehen die Beine 7, 9 in ihrer Dicke auseinander, um die Kufen 20, 22 zu bilden. Die Kufen 20, 22  
30 haben Unterseiten 24, 26, die insgesamt gerundet sind und ungefähr einen Viertelkreis bilden, der in den gerundeten Übergangsbereichen 28, 30 in die Oberflächen 36, 38 übergeht. Die Kufen 20, 22 laufen entlang der Beine 7, 9

und liegen parallel zu den kurzen Seiten 40, 42 der Lagerfläche 3. Die Kufen 7, 9 haben weitere Rundungen 32, 34, die entgegengesetzt konvex zu den Übergangsbereichen 28, 30 geneigt sind.

- 5 Die meisten Ecken und Kanten des Trägers sind abgerundet, so zum Beispiel die Ecken 3c, 3d, 3e, 3f, die die Lagerauflagefläche 3a begrenzen. Hierdurch ist der Träger 1 für die Finger bzw. OP-Handschuhe eines Chirurgen und die Wunde eines Patienten verletzungsungefährlicher. Durch die Schrägen 11, 13 bilden die Beine 7, 9 in den unteren Bereichen, d.h.  
10 dort, wo die Kufen 20, 22 ausgebildet sind, hervortretende Abschnitte. Unterhalb und oberhalb der Schrägen sind die Beine 7, 9 flächig.

- Die Lagerfläche 3 ist mit einem Loch 5 versehen, das in der Mitte der Lagerfläche 3 als Aussparung angeordnet sein kann. Das Loch 5 ist  
15 bevorzugt mittig angeordnet, weist also zu allen gleichartigen Rändern der Lagerfläche 3 den gleichen Abstand auf. In einer nicht dargestellten Variante ist natürlich auch vorstellbar, dass das Loch exzentrisch angeordnet ist. Das Loch 5 ist dazu bestimmt, ein Hilfsmaterial aufzunehmen. Unter Hilfsmaterial sind Schrauben, Stifte, Nieten o.dgl. zu verstehen. Die Erfindung ist darauf  
20 jedoch nicht eingeschränkt. So können unter diesen Begriff auch Bohrer, Fräser oder andere Werkzeuge fallen. Das Loch umschliesst beispielsweise bei einer chirurgischen Schraube das Schraubengewinde dieser teilweise und umrundet es. Gleichzeitig ist es so klein, dass der Schraubenkopf der chirurgischen Schraube nicht durchrutschen kann. Jeder Träger ist  
25 bevorzugt mit nur einem Loch 5 ausgestattet.

- Die Träger können verschieden färbig ausgebildet sein, um so einem Chirurgen beispielsweise zu signalisieren, welche Hilfsmaterialien durch sie aufbewahrt werden. Dementsprechend können auch die Löcher  
30 unterschiedliche Grösse aufweisen.



Es können jedoch auch mehrere Löcher vorgesehen sein, insbesondere zwei, Löcher 5. In dem dargestellten bevorzugten Ausführungsbeispiel ist nur ein Loch 5 vorgesehen.

- 5 Die Seiten 40, 42 der Lagerfläche 3 haben Rückbildungen 15, 17, die ungefähr auf halber Strecke der kurzen Seiten 40, 42 platziert sind. Die Rückbildungen 15, 17 haben solche Abmessungen, dass Zähne 44, 46, die einstückig aus einer Abdeckung 48 nach Fig. 2A und Fig. 2B hervortreten, in die Rückbildungen eingreifen können, um die Abdeckung 48 an der der  
10 Lagerauflagefläche 3a gegenüberliegenden Seite 3b zu verankern.

Wie aus Fig. 2 ersichtlich, hat die Abdeckung 48 eine gewölbte Form, die den Kopf einer chirurgischen Schraube umspannen kann und gegen senkrechte Berührung schützt. In einem Bereich oberhalb eines fiktiven  
15 Mittelpunktes der Abdeckung 48, der ausserhalb des überspannten Kreisabschnittes der Wölbung liegt, befindet sich ein aus der Abdeckung heraustretender Griff 50, mit vier Seiten 50a, 50b, 50c, 50d, die paarweise gleiche Abmessungen haben können.

- 20 In der Fig. 3 wird das Zusammenwirken des Trägers 1 mit der Abdeckung 48 abgebildet. Träger 1 und Abdeckung 48 bilden einen kompletten Behälter 100. Die Zähne 44, 46 stehen dabei im Eingriff. Der Stöpsel 52, der aus der Seite 50a des Griffes 50 herausragt, übernimmt die Aufgabe, eine Befestigung für eine zweite Abdeckung zu bilden, so dass eine Seite eines  
25 Griffes der zweiten Abdeckung in weiten Teilen parallel zu der Seite 50a des ersten Griffes 50 liegt und gemeinsam einen grösseren Griff, der aus den Griffen 50, 50a besteht, bildet. Deutlich wird der Zustand nach dem Koppeln mehrerer Behälter 100 aus der Darstellung der Fig. 4. Dem Stöpsel 52 ist eine entsprechende Öffnung 54 auf der gegenüberliegenden Seite 50d jedes  
30 Griffes 50 zugeordnet. Die Verbindung von mehreren Behältern erfolgt demzufolge mit Hilfe der Stöpsel 52 und den korrespondierenden Öffnungen 54. Die Träger 1 werden folglich mit anderen Trägern über die Abdeckungen

verbunden. Dies bringt den Vorteil mit sich, dass befüllte Behälter über die Abdeckungen zu mehreren verbunden werden können, was ihre Handhabung erleichtert. Ist die Abdeckung 48 für die Entnahme des Hilfsmaterials jedoch abgenommen worden, so kann der leere Träger 1 nun  
5 einzeln von den anderen Trägern separiert werden.

Wie oben ausgeführt sieht ein weiteres bevorzugtes Ausführungsbeispiel der Erfindung eine Sollbruchstelle zwischen den Abdeckungen bzw. den Trägern vor. Die Einheit an Abdeckungen bzw. Trägern wird dabei in einem Stück  
10 hergestellt, z. B. durch Spritzguss. Zwischen den einzelnen Elementen der Einheit wird dadurch eine schwache Verbindung geschaffen, die z. B. nur an einem Punkt besteht. So kann der Stöpsel 52 in Fig. 3 und 4 auch als diese schwache Verbindung angesehen, sprich als Sollbruchstelle. Im verbundenen Zustand sind die Abdeckungen darüber miteinander  
15 verbunden. Der Chirurg trennt die Abdeckungen jedoch dadurch, dass er die Sollbruchstelle durchtrennt.

Die Abdeckung 48 ist an ihren Innenseiten mit Auflageflächen 58 versehen, die eine Auflage der Abdeckung 48 mit den dazugehörigen Endbereichen  
20 4a, 4b des Trägers 1 bilden können. In ihrer Mitte ragen die Zähne 44, 46 hervor. Der Behälter 100 ist gebildet, wenn die Abdeckung 48 über die Zähne 44, 46 fest mit dem Träger 1 im Bereich der Rückbildungen 15, 17 an den kurzen Seiten 40, 42 im Eingriff steht und die Abdeckung 48 auf ihren Auflageflächen 58 ruht. Wichtig für das Sterilisieren ist, dass die chirurgische  
25 Schraube trotz Abdeckung weiterhin gut zugänglich ist, so dass sterilisierender Dampf ein- und austreten kann.

Mit diesem Stecksystem Stöpsel 52 und Öffnung 54 wird ein zusammensteckbares System, so wie in Fig. 4 dargestellt, für zahlreiche  
30 chirurgische Schrauben geschaffen, die jeweils gegen senkrechtes Berühren geschützt sind. Die Schrauben liegen jedoch pro Träger 1 in jedem Behälter 100, 100', 100'', 100''' vereinzelt und unverlierbar vor.

Fig. 5 stellt eine weitere, erfindungsgemässe Abdeckung 48' dar, die in weiten Teilen ähnlich zu einer Abdeckung nach Fig. 2A oder Fig. 2B ist. Die Abdeckung 48' hat zwei Zähne 44, 46, einen ersten Zahn 44 und einen zweiten Zahn 46, die so gestaltet sind, dass sie mit entsprechenden Rückbildungen 15, 17, wie zum Beispiel in Fig. 1 dargestellt, zusammenpassen und einrasten können. Der Griff 50' der Abdeckung 48' hat eine andere Form als der Griff 50 nach Fig. 2A. In der Fig. 5 sind von dem Griff 50' die beiden Seiten 50a' und 50b' zu sehen. Die Seite 50b' ist berandet. Der Rand hat die Wirkung, dass die Finger eines Nutzers besser den Griff 50' angreifen können. Zur weiteren Verbesserung der Greifbarkeit des Griffs 50' kann die Oberfläche gerippt oder mit Noppen o.dgl. versehen sein. Die Seite 50a' und die dieser Seite gegenüberliegende Seite können ausserdem beschriftet oder – beispielsweise maschinenlesbar - codiert werden. Auch bietet es sich an, die Trägerfläche 3 zu beschriften, z. B. mit Längenangaben der Schrauben.

In Fig. 6 ist eine Abdeckung 48' mit Griff 50' mit einem Träger 1' zu sehen, der ein chirurgisches Hilfsmittel, wie eine stilistisch dargestellte Schraube 80, trägt. Die Schraube 80 umfasst einen Schraubenkopf 82 und einen Schraubenschaft 84, der im Loch lose hängt.

Fig. 7 stellt ein erfindungsgemässes Trägersystem 56 aus einer Draufsicht dar. In Fig. 8 ist dieses im Querschnitt dargestellt und in Fig. 10 in perspektivischer Darstellung. Fig. 9 stellt einen Schnitt durch ein (weiteres) Trägersystem 56' dar. Das Trägersystem 56, 56' ist mit Gleitschienen 90, 90' ausgestattet, die zueinander über einen Freiraum 94 beabstandet sind. Der Freiraum hat die Abmessungen, dass ein Träger 1 zwischen den Gleitschienen 90, 90' eingreifen kann. An einem Ende jedes Freiraums 94 sind jeweils eine Anschlagsnase 92 vorgesehen. Die Träger 1 halten sich im normalen bevorratenden Zustand in dem Bereich des Freiraums 94 auf, der

hinter den Anschlagsnasen 92 beginnt. Das Trägersystem 56, 56' hat einen an drei Seiten umlaufenden Rand 96, 96'.

Die beiden Ausgestaltungen der Fig. 7, 8 und 10 einerseits und der Fig. 9  
5 andererseits unterscheiden sich unter anderem dadurch, dass die Gleitschienen 90, 90' unterschiedliche Höhen haben. In den Fällen, in denen Träger mit langen Schrauben 80 vorbereitet werden sollen, ist ein Trägersystem 56 mit höheren Gleitschienen 90' zu wählen, während in den Fällen, in denen nur kurze Schrauben 80 zum Einsatz kommen, ein  
10 Trägersystem 56 mit kürzeren Gleitschienen 90 einzusetzen ist. Auch ist es vorstellbar, ein modifiziertes Trägersystem 56 zu haben, dass eine gewisse Anzahl hoher Gleitschienen 90' und eine gewisse Anzahl kurzer Gleitschienen 90 hat – jeweils für die Aufnahme von unterschiedlichen Trägern oder Trägern mit unterschiedlichen Hilfsmitteln.

15

Die Trägersysteme 56, 56' sind so mit einem Schutzrahmen 96, 96' versehen, dass der Rahmen höher baut, als die Lagerauflagefläche 3a der Träger 1 nach oben ragt. Die Kufen 20, 22 greifen seitlich unter die Gleitschienen 90, 90' und gewähren so einen verschiebbaren, einrastbaren  
20 Mechanismus, so dass die Träger nach dem Einrasten nicht in vertikaler Richtung weg von dem Trägersystem entnehmbar sind, aber in einer horizontalen, parallel zu den Gleitschienen 90, 90' gegebenen Richtung verschiebbar sind.

25 In Fig. 10 ist das Trägersystem 56 aus Fig. 7 in einer perspektivischen Sicht zu sehen. Das Trägersystem 56 trägt verschiedene Träger 1, die teilweise leer sind, teilweise Abdeckungen 48' haben und teilweise mit Schrauben 80 versehen sind. Die Anschlagsnasen 92 halten die Träger 1 zurück, die mit Schrauben 80 ausgestattet sind, weil sie den freilaufenden horizontalen Weg  
30 aus dem Trägersystem 56 durch einen Anschlag der Schrauben an den Anschlagsnasen 92 verhindern. Die Abdeckungen 48 mit ihren Griffen 50 lassen die vereinzelt Schrauben 80 leicht hin- und herrutschen, indem

z. B. ein Chirurg nur nach einer Abdeckung greifen muss und durch das System aus Stöpsel und Öffnung dann eine gesamte vorbereitete Gruppe von mehreren Behältern 100, 100', 100'', 100''' entlang den Gleitschienen 90, 90' bewegen kann.

5

In Fig. 11 ist ein möglicher Haltekörper 60 offenbart, der aus einem Schlitten 62 und wenigstens je einem Träger 1' und einer Abdeckung 48' besteht. Der Schlitten 62 hat die Form einer Klammer bzw. die Form eines gängigen Clips, der ein U-Stück bildet, und an seinen Extremitäten 64, 66 die Seite 3b  
10 des Trägers 1', die der Lagerauflagefläche 3a gegenüberliegt, berührt und hält. Der Hohlraum 68 des U-Stücks ist in seiner Höhe und Breite auf den Träger 1 abgestimmt, so dass eine Schraube 80 in dem Hohlraum 68 aufgenommen werden kann. Auf den Innenseiten der Extremitäten 64, 66, sind Einkerbungen 70, 72 vorhanden, die für die Stabilität des Schlitten 62  
15 sorgen und gleichzeitig den Platz bieten, so dass die Kufen 20, 22 in den Einkerbungen gleiten können.

Eine weitere alternative Ausführungsform eines Trägers sieht vor, dass dieser nur ein Bein bzw. unterschiedlich gestaltete Beine aufweist. So kann  
20 das eine Bein als ein solches ausgebildet sein und sich beispielsweise in dem Trägersystem abstützen. Das andere „Bein“ ist als Eingriffselement ausgestaltet, das unter die Gleitschienen eingreift und in das Trägersystem einrastet. Ein solcher Träger lässt sich leichter aus den Gleitschienen nach oben – also gegen die Einsetzrichtung – wieder entfernen bzw. ausklipsen.

25

Die Träger sind aus sterilisierbarem Kunststoff gefertigt, und können farblich codiert sein. An Hand des Farbcodes kann der Chirurg erkennen, welche Schraube er vor sich hat. Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Träger einen leicht zu erkennenden Farbcode, wie zum Beispiel eine komplette  
30 Einfärbung trägt, während die Abdeckung aus einem durchsichtigen Kunststoff hergestellt ist. Der durchsichtige Kunststoff lässt zu, dass der Nutzer, z. B. der Chirurg, leicht einen Blick auf die abgedeckte Schraube



werfen kann, und sich so noch einmal vergewissern kann, ob sich unterhalb der Abdeckung tatsächlich auch das Hilfsmaterial für seine Operation befindet, das er dort erwartet vorzufinden. Weil die Träger und das Trägersystem im Kunststoffspritzguss herstellbar sind, kann das System  
5 sehr kostengünstig hergestellt werden.

**Bezugszeichenliste**

	1 -	Träger
	3 -	Lagerfläche
5	3a -	Lagerauflagefläche
	3b -	gegenüberliegende Seite
	3c -	erste Ecke
	3d -	zweite Ecke
	3e -	dritte Ecke
10	3f -	vierte Ecke
	4a -	erster Endbereich
	4b -	zweiter Endbereich
	5 -	Loch
	7 -	erstes Bein
15	7a -	unterer Bereich
	7b -	oberer Bereich
	9 -	zweites Bein
	9a -	unterer Bereich
	9b -	oberer Bereich
20	11 -	Schräge
	13 -	Schräge
	15 -	Rückbildung
	17 -	Rückbildung
	20 -	erste Kufe
25	22 -	zweite Kufe
	24 -	erste Unterseite
	26 -	zweite Unterseite
	28 -	erster Übergangsbereich
	30 -	zweiter Übergangsbereich
30	32 -	erste Rundung
	34 -	zweite Rundung
	36 -	erste Oberfläche

- 38 – zweite Oberfläche
- 40 – erste kurze Seite
- 42 – zweite kurze Seite
- 44 – erster Zahn
- 5 46 – zweiter Zahn
- 48 – Abdeckung
- 50 – Griff
- 50a – erste Seite des Griffs
- 50b – zweite Seite des Griffs
- 10 50c – dritte Seite des Griffs
- 50d – vierte Seite des Griffs
- 52 – Stöpsel
- 54 – Öffnung
- 56 – Trägersystem
- 15 58 – Auflagefläche
- 60 – Haltekörper
- 62 – Schlitten
- 64 – erste Extremität
- 66 – zweite Extremität
- 20 68 – Hohlraum
- 70 – erste Einkerbung
- 72 – zweite Einkerbung
- 80 – Schraube
- 82 – Schraubenkopf
- 25 84 – Schraubenschaft
- 90 – Gleitschiene
- 92 – Anschlagsnase
- 94 – Freiraum
- 96 – Schutzrahmen
- 30 100 – Behälter

### Patentansprüche

1. Behälter (100), der einen Träger (1) für die Lagerung und Darbietung  
5 von chirurgischem Hilfsmaterial (80), insbesondere Schrauben wie  
Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest  
eine abnehmbare Abdeckung (48) zur Verlustsicherung des  
Hilfsmaterials aufweist, wobei das chirurgische Hilfsmaterial (80)  
vereinzelt darbietbar ist,  
10 **dadurch gekennzeichnet, dass** zumindest zwei Behälter (100)  
miteinander separierbar verbunden sind über die Abdeckung (48)  
und/oder über den Träger (1).
2. Behälter (100) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das  
15 chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass  
für jede einzelne Aufnahmeposition eine abnehmbare Abdeckung (48)  
vorgesehen ist.
3. Behälter (100) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das  
20 chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass  
der Träger (1) nur eine Aufnahmeposition zur Aufnahme eines  
einzigen Hilfsmaterials (80) aufweist.
4. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch**  
25 **gekennzeichnet, dass** die zumindest zwei Behälter (100) über deren  
Abdeckungen (48) separierbar verbunden sind.
5. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch**  
30 **gekennzeichnet, dass** die zumindest zwei Behälter (100) über deren  
Träger (1) separierbar verbunden sind.

- 5 6. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwischen benachbarten und verbundenen Trägern oder benachbarten und verbundenen Abdeckungen eine Sollbruchstelle vorgesehen ist, so dass Träger (1) und/oder Abdeckung (48) separierbar sind.
- 10 7. Behälter (100) nach einem der Ansprüche 1-5, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwischen benachbarten und verbundenen Trägern oder benachbarten und verbundenen Abdeckungen ein lösbares Verbindungsmittel vorgesehen ist, insbesondere eine Öffnung (54) und ein Stöpsel (52), so dass Träger (1) und/oder Abdeckung (48) separierbar sind.
- 15 8. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) eine Lagerfläche (3) aufweist, und dass der Träger (1) die Form eines Tisches hat, dessen Lagerauflagefläche (3a) dazu bestimmt ist, ein chirurgisches Hilfsmaterial (80), insbesondere eine einzige Schraube oder ein Schraubenpaar zu tragen.
- 20 9. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) mit wenigstens einem oder vorzugsweise zwei Beinen (7, 9) ausgestattet ist, die im Wesentlichen im rechten Winkel aus der der Lagerauflagefläche (3a) gegenüberliegenden Seite (3b) hervorragen.
- 25 10. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) eine Halterung aufweist, insbesondere ein Loch (5), in der nur ein einziges einzelntes Hilfsmaterial (80), insbesondere eine einzelnte Schraube oder ein Schraubenpaar, aufgenommen werden kann, dessen Kopf sich auf
- 30



der Lagerauflagefläche befindet und dessen Schaft zwischen den Beinen (7, 9) parallel zu den Beinen steckt.

- 5 11. Behälter (100) nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Halterung des Trägers (1) mindestens ein Loch (5) mit einem Durchmesser ist, der grösser ist als der Schaft und kleiner als der Kopf des aufzunehmenden Hilfsmittels bzw. der aufzunehmenden Schraube (80).
- 10 12. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lagerfläche (3) mit wenigstens einer Rückbildung (15, 17) versehen ist, die so bemessen ist, dass ein passender Rast-Zahn (44, 46) der Abdeckung (48) über die Rückbildung (15, 17) mit der der Lagerauflagefläche (3a) gegenüberliegende Seite (3b) verriegeln kann.
- 15 13. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) in Kufen (20, 22) münden, die insgesamt eine gerundete Form aufweisen, und lateral nach Aussen wegdeuten.
- 20 14. Behälter (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) in Kufen (20, 22) münden, die insgesamt lateral nach Innen hineindeuten.
- 25 15. Behälter (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) zumindest je einen Vorsprung als Anschlagsnase aufweisen, der federnd gelagert ist.

16. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Kanten und/oder Ecken (3c, 3d, 3e, 3f) der Lagerfläche (3) und/oder der Abdeckung abgerundet sind.
- 5 17. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) flächige Anschlagsabschnitte oder Führungsflächen bieten.
- 10 18. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) aus einem sterilisierbaren Kunststoff gefertigt ist.
- 15 19. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) eine gewölbte Abdeckung (48) ist, die mit wenigstens einem Rast-Zahn (44, 46) versehen ist, und die vorzugsweise die Lagerauflagefläche (3a) von einer kurzen Seite (40) zur einer zweiten kurzen Seite (42) der Lagerfläche (3) überspannt.
- 20 20. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Wölbung der Abdeckung (48) einen Hohlraum in zumindest der Grösse des Kopfes der aufnehmenden Schraube (80) bietet, wobei die Wölbung insbesondere einem Kreisradius folgt, der nahezu einen Halbkreis bildet.
- 25 21. Behälter (100) nach Anspruch 20, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung den Hohlraum dadurch bildet, dass die Abdeckung eine Verlängerung des Trägers (1) darstellt.
- 30 22. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) als schwenkbare Klappe

mit einer bügelförmigen Ausnahme in zumindest der Höhe des Kopfes der aufnehmenden Schraube (80) ausgebildet ist.

5 23. Behälter nach Anspruch 22, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) schwenkbar am Träger (1) und vorzugsweise mit dem Hilfsmittel oder den Hilfsmitteln verrastbar gelagert ist.

10 24. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) mit dem Träger (1) einstückig und federelastisch verbunden ist.

25. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) aus einem durchsichtigen, sterilisierbaren Kunststoff hergestellt worden ist.

15 26. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** im Bereich der höchsten Erhebung der Wölbung der Abdeckung (48) ein Griff (50) mit vier Seiten (50a, 50b, 50c, 50d) vorgesehen ist, der in die entgegengesetzte Richtung als die aufzunehmende Schraube (80) weist.

20 27. Behälter (100) nach Anspruch 26, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwei Seiten (50b, 50d), die insbesondere jeweils einem Zahn (44, 46) zugewandt sind, berandet oder geriffelt sind.

25 28. Behälter (100) nach einem der Ansprüche 26 oder 27, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine Seite (50a) einen Stöpsel (52) aufweist, und dass eine andere Seite (50c) eine Öffnung (54) aufweist, wobei Stöpsel (52) und Öffnung (54) in einem Stecksystem zusammenwirken.

30 29. Behälter (100), der einen Träger (1) für die Lagerung und Darbietung von chirurgischem Hilfsmaterial (80), insbesondere Schrauben wie

Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest eine abnehmbare Abdeckung (48) zur Verlustsicherung des Hilfsmaterials aufweist,

5        **dadurch gekennzeichnet, dass** das chirurgische Hilfsmaterial vereinzelt darbietbar ist, dadurch, dass zumindest zwei Behälter für je ein einzelnes Hilfsmaterial miteinander separierbar verbunden sind über die Abdeckung (48) und/oder über den Träger (1), **oder dass** das chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass für jede einzelne Aufnahmeposition zur Aufnahme eines  
10        einzigen Hilfsmaterials (80) in einem Behälter, in dem mehrere Hilfsmaterialien aufnehmbar sind, eine eigene abnehmbare Abdeckung (48) vorgesehen ist, wobei die einzelnen Abdeckungen miteinander separierbar verbunden sind.

15        30. Trägersystem (56) für die Aufnahme von Behältern (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
             **dadurch gekennzeichnet, dass**  
             das Trägersystem eine ausgestreckte tablettartige Form hat, und dass es in regelmässigen Abständen mit Gleitschienen (90) versehen ist,  
20        wobei auf deren Oberseiten Gleitflächen und wobei an deren Unterseite Rastaufnahmen ausgebildet sind.

             31. Trägersystem nach Anspruch 30, **dadurch gekennzeichnet, dass**  
             Anschlagsnasen (92) zwischen den Gleitschienen an den Rändern  
25        des Trägersystems vorhanden sind, um zwischen den Gleitschienen durch vertikale Abwärtsbewegung Träger (1) durch Einrasten aufzunehmen, wobei die Träger in horizontaler Richtung an den Gleitschienen verschiebbar sind, und um im mit Schrauben bestückten Zustand mittels Anschlagsnase den Träger auf dem  
30        Trägersystem zurückzuhalten.

32. Trägersystem nach Anspruch 30, **dadurch gekennzeichnet, dass**  
hervorspringende Bereiche, zur Ausbildung einer Verengung oder von  
Noppen, vorgesehen sind, wobei die Träger mit oder ohne Schrauben  
gegen Widerstand über die Verengung herausgedrückt werden  
5 können.

33. Haltekörper (60) für die Aufnahme von Behältern (100) nach einem  
der Ansprüche 1 bis 6,  
**dadurch gekennzeichnet, dass**  
10 ein U-förmiger Sockel vorgesehen ist, mit einem Hohlraum (68)  
zwischen den nach innen zurückgesetzten Extremitäten (64, 66),  
deren oberste Flächen als Gleitflächen für die der Lagerauflagefläche  
(3a) gegenüberliegende Seite (3b) des Trägers (1) dienen.



## GEÄNDERTE ANSPRÜCHE

[beim Internationalen Büro am 07. Juli 2005 (07.07.2005) eingegangen;  
ursprüngliche Ansprüche 1-33 durch neue Ansprüche 1-34 ersetzt (7 Seiten)]

## + ERKLÄRUNG

- 5 1. Behälter (100), der einen Träger (1) für die Lagerung und Darbietung  
von chirurgischem Hilfsmaterial (80), insbesondere Schrauben wie  
Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest  
eine abnehmbare Abdeckung (48) zur Verlustsicherung des  
Hilfsmaterials aufweist, wobei das chirurgische Hilfsmaterial (80)  
vereinzelt darbietbar ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** zumindest  
10 zwei Behälter (100) miteinander separierbar verbunden sind über die  
Abdeckung (48) und/oder über den Träger (1).
- 15 2. Behälter (100), der einen Träger (1) für die Lagerung und Darbietung  
von chirurgischem Hilfsmaterial (80), insbesondere Schrauben wie  
Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest  
eine abnehmbare Abdeckung (48) zur Verlustsicherung des  
Hilfsmaterials aufweist, wobei das chirurgische Hilfsmaterial (80)  
vereinzelt darbietbar ist, und wobei zumindest zwei Behälter (100)  
miteinander separierbar verbunden sind, sei es über die Abdeckung  
20 (48) und/oder über den Träger (1), **dadurch gekennzeichnet, dass**  
das chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist,  
dass der Träger (1) eine Lagerfläche (3, 3a) an einer Halterung,  
insbesondere einem Loch (5), aufweist, an welcher Lagerfläche (3, 3a)  
das chirurgische Hilfsmaterial (80) zu halten ist, derart, dass es von  
25 der Lagerfläche nach unten hängt, und jede einzelne  
Aufnahmeposition in vereinzelter Form am Träger (1) nur zur  
Aufnahme eines einzigen, sich von der Lagerfläche (3, 3a) in die  
Halterung (5) hängenden Hilfsmaterials (80) ausgebildet ist und/oder  
ihr jeweils nur eine abnehmbare Abdeckung (48) zugeordnet ist.
- 30

3. Behälter (100) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** das chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass für jede einzelne Aufnahmeposition eine abnehmbare Abdeckung (48) vorgesehen ist.
- 5
4. Behälter (100) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** das chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass der Träger (1) nur eine Aufnahmeposition zur Aufnahme eines einzigen Hilfsmaterials (80) aufweist.
- 10
5. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zumindest zwei Behälter (100) über deren Abdeckungen (48) separierbar verbunden sind.
- 15
6. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zumindest zwei Behälter (100) über deren Träger (1) separierbar verbunden sind.
- 20
7. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwischen benachbarten und verbundenen Trägern oder benachbarten und verbundenen Abdeckungen eine Sollbruchstelle vorgesehen ist, so dass Träger (1) und/oder Abdeckung (48) separierbar sind.
- 25
8. Behälter (100) nach einem der Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwischen benachbarten und verbundenen Trägern oder benachbarten und verbundenen Abdeckungen ein lösbares Verbindungsmittel vorgesehen ist, insbesondere eine Öffnung (54) und ein Stöpsel (52), so dass Träger (1) und/oder Abdeckung (48)
- 30
- separierbar sind.

9. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) eine Lagerfläche (3) aufweist, und dass der Träger (1) die Form eines Tisches hat, dessen Lagerauflagefläche (3a) dazu bestimmt ist, ein chirurgisches Hilfsmaterial (80), insbesondere eine einzige Schraube oder ein Schraubenpaar zu tragen.
10. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) mit wenigstens einem oder vorzugsweise zwei Beinen (7, 9) ausgestattet ist, die im Wesentlichen im rechten Winkel aus der der Lagerauflagefläche (3a) gegenüberliegenden Seite (3b) hervorragen.
11. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) eine Halterung aufweist, insbesondere ein Loch (5), in der nur ein einziges einzelntes Hilfsmaterial (80), insbesondere eine vereinzelt Schraube oder ein Schraubenpaar, aufgenommen werden kann, dessen Kopf sich auf der Lagerauflagefläche befindet und dessen Schaft zwischen den Beinen (7, 9) parallel zu den Beinen steckt.
12. Behälter (100) nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Halterung des Trägers (1) mindestens ein Loch (5) mit einem Durchmesser ist, der grösser ist als der Schaft und kleiner als der Kopf des aufzunehmenden Hilfsmittels bzw. der aufzunehmenden Schraube (80).
13. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lagerfläche (3) mit wenigstens einer Rückbildung (15, 17) versehen ist, die so bemessen ist, dass ein passender Rast-Zahn (44, 46) der Abdeckung (48) über die

Rückbildung (15, 17) mit der der Lagerauflagefläche (3a) gegenüberliegende Seite (3b) verriegeln kann.

- 5 14. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) in Kufen (20, 22) münden, die insgesamt eine gerundete Form aufweisen, und lateral nach Aussen wegdeuten.
- 10 15. Behälter (100) nach einem der Ansprüche bis, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) in Kufen (20, 22) münden, die insgesamt lateral nach Innen hineindeuten.
- 15 16. Behälter (100) nach einem der Ansprüche bis, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) des Trägers (1) zumindest je einen Vorsprung als Anschlagsnase aufweisen, der federnd gelagert ist.
- 20 17. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Kanten und/oder Ecken (3c, 3d, 3e, 3f) der Lagerfläche (3) und/oder der Abdeckung abgerundet sind.
- 25 18. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beine (7, 9) flächige Anschlagabschnitte oder Führungsflächen bieten.
19. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Träger (1) aus einem sterilisierbaren Kunststoff gefertigt ist.
- 30 20. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) eine gewölbte Abdeckung (48) ist, die mit wenigstens einem Rast-Zahn (44, 46) versehen ist,

und die vorzugsweise die Lagerauflagefläche (3a) von einer kurzen Seite (40) zur einer zweiten kurzen Seite (42) der Lagerfläche (3) überspannt.

- 5        21. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Wölbung der Abdeckung (48) einen Hohlraum in zumindest der Grösse des Kopfes der aufnehmenden Schraube (80) bietet, wobei die Wölbung insbesondere einem Kreisradius folgt, der nahezu einen Halbkreis bildet.
- 10        22. Behälter (100) nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung den Hohlraum dadurch bildet, dass die Abdeckung eine Verlängerung des Trägers (1) darstellt.
- 15        23. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) als schwenkbare Klappe mit einer bügelförmigen Ausnahme in zumindest der Höhe des Kopfes der aufnehmenden Schraube (80) ausgebildet ist.
- 20        24. Behälter nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) schwenkbar am Träger (1) und vorzugsweise mit dem Hilfsmittel oder den Hilfsmitteln verrastbar gelagert ist.
- 25        25. Behälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) mit dem Träger (1) einstückig und federelastisch verbunden ist.
- 30        26. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Abdeckung (48) aus einem durchsichtigen, sterilisierbaren Kunststoff hergestellt worden ist.

- 5 27. Behälter (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** im Bereich der höchsten Erhebung der Wölbung der Abdeckung (48) ein Griff (50) mit vier Seiten (50a, 50b, 50c, 50d) vorgesehen ist, der in die entgegengesetzte Richtung als die aufzunehmende Schraube (80) weist.
- 10 28. Behälter (100) nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** zwei Seiten (50b, 50d), die insbesondere jeweils einem Zahn (44, 46) zugewandt sind, berandet oder geriffelt sind.
- 15 29. Behälter (100) nach einem der Ansprüche oder, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine Seite (50a) einen Stöpsel (52) aufweist, und dass eine andere Seite (50c) eine Öffnung (54) aufweist, wobei Stöpsel (52) und Öffnung (54) in einem Stecksystem zusammenwirken.
- 20 30. Behälter (100), der einen Träger (1) für die Lagerung und Darbietung von chirurgischem Hilfsmaterial (80), insbesondere Schrauben wie Knochenschrauben, in Aufnahme- bzw. Montagelage, und zumindest eine abnehmbare Abdeckung (48) zur Verlustsicherung des Hilfsmaterials aufweist, **dadurch gekennzeichnet, dass** das chirurgische Hilfsmaterial vereinzelt darbietbar ist, dadurch, dass zumindest zwei Behälter für je ein einzelnes Hilfsmaterial miteinander separierbar verbunden sind über die Abdeckung (48) und/oder über
- 25 den Träger (1), **oder dass** das chirurgische Hilfsmaterial (80) dadurch vereinzelt darbietbar ist, dass für jede einzelne Aufnahmeposition zur Aufnahme eines einzigen Hilfsmaterials (80) in einem Behälter, in dem mehrere Hilfsmaterialien aufnehmbar sind, eine eigene abnehmbare Abdeckung (48) vorgesehen ist, wobei die einzelnen Abdeckungen
- 30 miteinander separierbar verbunden sind.



31. Trägersystem (56) für die Aufnahme von Behältern (100) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Trägersystem eine ausgestreckte tablettartige Form hat, und dass es in regelmässigen Abständen mit Gleitschienen (90) versehen ist, wobei auf deren Oberseiten Gleitflächen und wobei an deren Unterseite Rastaufnahmen ausgebildet sind.
32. Trägersystem nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** Anschlagsnasen (92) zwischen den Gleitschienen an den Rändern des Trägersystems vorhanden sind, um zwischen den Gleitschienen durch vertikale Abwärtsbewegung Träger (1) durch Einrasten aufzunehmen, wobei die Träger in horizontaler Richtung an den Gleitschienen verschiebbar sind, und um im mit Schrauben bestückten Zustand mittels Anschlagsnase den Träger auf dem Trägersystem zurückzuhalten.
33. Trägersystem nach Anspruch, **dadurch gekennzeichnet, dass** hervorspringende Bereiche, zur Ausbildung einer Verengung oder von Noppen, vorgesehen sind, wobei die Träger mit oder ohne Schrauben gegen Widerstand über die Verengung herausgedrückt werden können.
34. Haltekörper (60) für die Aufnahme von Behältern (100) nach einem der Ansprüche bis, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein U-förmiger Sockel vorgesehen ist, mit einem Hohlraum (68) zwischen den nach innen zurückgesetzten Extremitäten (64, 66), deren oberste Flächen als Gleitflächen für die der Lagerauflagefläche (3a) gegenüberliegende Seite (3b) des Trägers (1) dienen.

## **Änderung von Ansprüchen nach Regel 46 vor dem Internationalen Büro**

Dem ursprünglichen Anspruch 1 wurde nun ein unabhängiger Anspruch 2 angefügt.

D2 stellt eine Art Blisterverpackung für Tupfer dar, die von dem der Erfindung zugrunde liegenden Problem entfernt ist. Der neue Anspruch 2 grenzt sich dagegen deutlich ab.

Erfindungsgemäß stützen sich die Hilfsmaterialien mit einer verbreiterten Fläche (der Unterfläche des Schraubkopfes) an der oberen Lagerfläche 3 ab. Dadurch ist ihre Oberseite stets in gleicher Höhe, unabhängig von ihrer Länge, und daher leicht zu ergreifen. Dazu ist es vorteilhaft, dass die einzelnen Hilfsmaterialien vereinzelt sind.

Erfindungsgemäß ist eine versehentliche Befüllung mit mehr als einem Hilfsmittel dadurch verhindert, dass sich das Hilfsmaterial mit seiner verbreiterten Fläche bzw. mit seinem Kopf, der also größer als die Halterung bzw. das Loch ist, verhindert, dass noch ein weiteres Hilfsmaterial ins gleiche Loch gelangt. Mit anderen Worten hat die erfindungsgemäß vorgesehene Aufhängung einen doppelten Vorteil, der aus dem Stand der Technik nicht ohne weiteres abzuleiten ist, so dass sowohl Neuheit als auch erfinderische Tätigkeit gegeben ist.

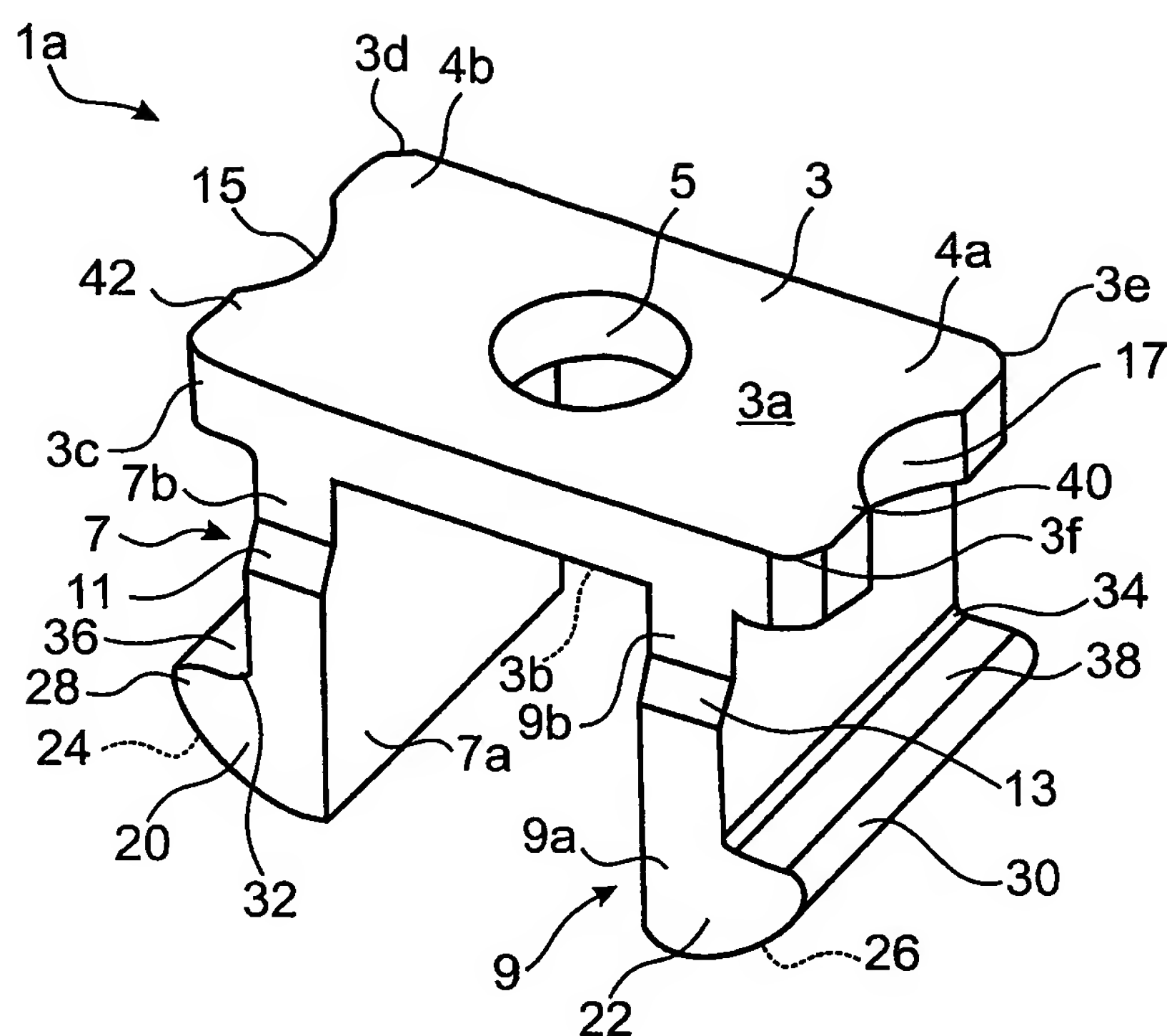
Anspruch 2 zitiert im Kennzeichen zunächst die Einleitungen der ursprünglichen Ansprüche 2 und 3. Daran schließt sich das Merkmal der „Lagerfläche“, welches dem ursprünglichen Anspruch 8 (jetzt Anspruch 9) entnommen ist (dort erstes Merkmal). Diese Lagerfläche wirkt mit der Halterung zusammen, die sich im ursprünglichen Anspruch 10 (ebenfalls das erste Merkmal dieses Anspruches, jetzt Anspruch 11 trägt) fand.

An diese Merkmale schließt sich – gewissermaßen zusammenfassend – ein Merkmal, das den dadurch erzielten Effekt widerspiegelt: „an welcher Lagerfläche das chirurgische Hilfsmaterial zu halten ist, derart ... nach unten hängt“. Dass das chirurgische Hilfsmaterial dort „gehalten“ wird, ergibt sich aus dem ursprünglichen Anspruch 10, der von einer „Halterung“ spricht. Dass das chirurgische Hilfsmaterial „nach unten hängt“ ist beispielsweise der Fig. 6, aber auch der Zeile 21 der Seite 16 zu entnehmen.

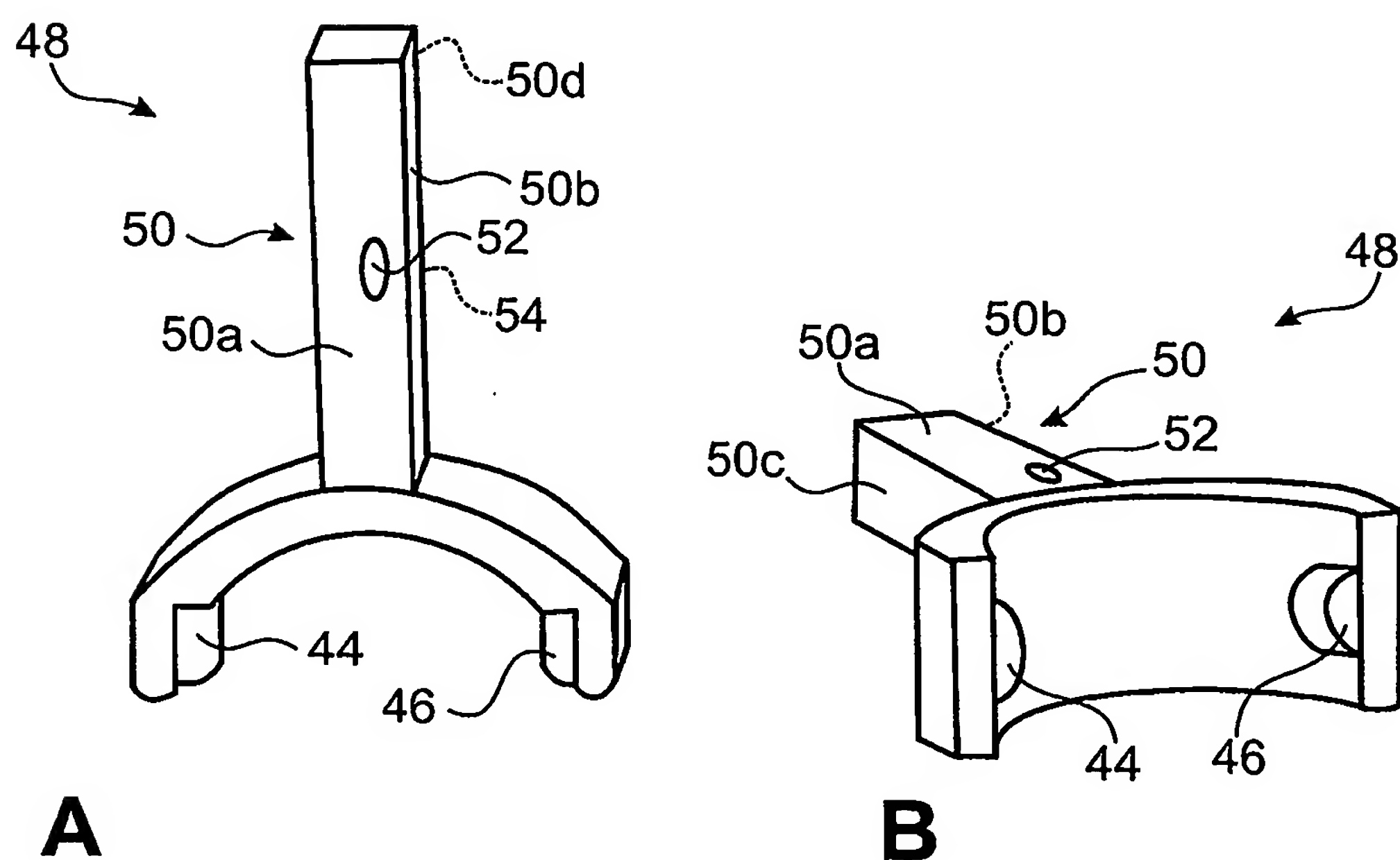
Schließlich finden sich im neuen Anspruch 2 auch jene Merkmale wieder, die ursprünglich in den Ansprüchen 2 und 3 (jetzt Ansprüche 3 und 4) als Alternativen angegeben waren, wobei aber der Zusammenhang mit den vorher besprochenen Merkmalen des neuen Anspruches 2 deutlicher zum Ausdruck gebracht ist.

Die ursprünglichen Ansprüche 2 bis 33 wurden inhaltlich beibehalten und entsprechend zu neuen Ansprüchen 3 bis 34 umnummeriert.

1 / 6

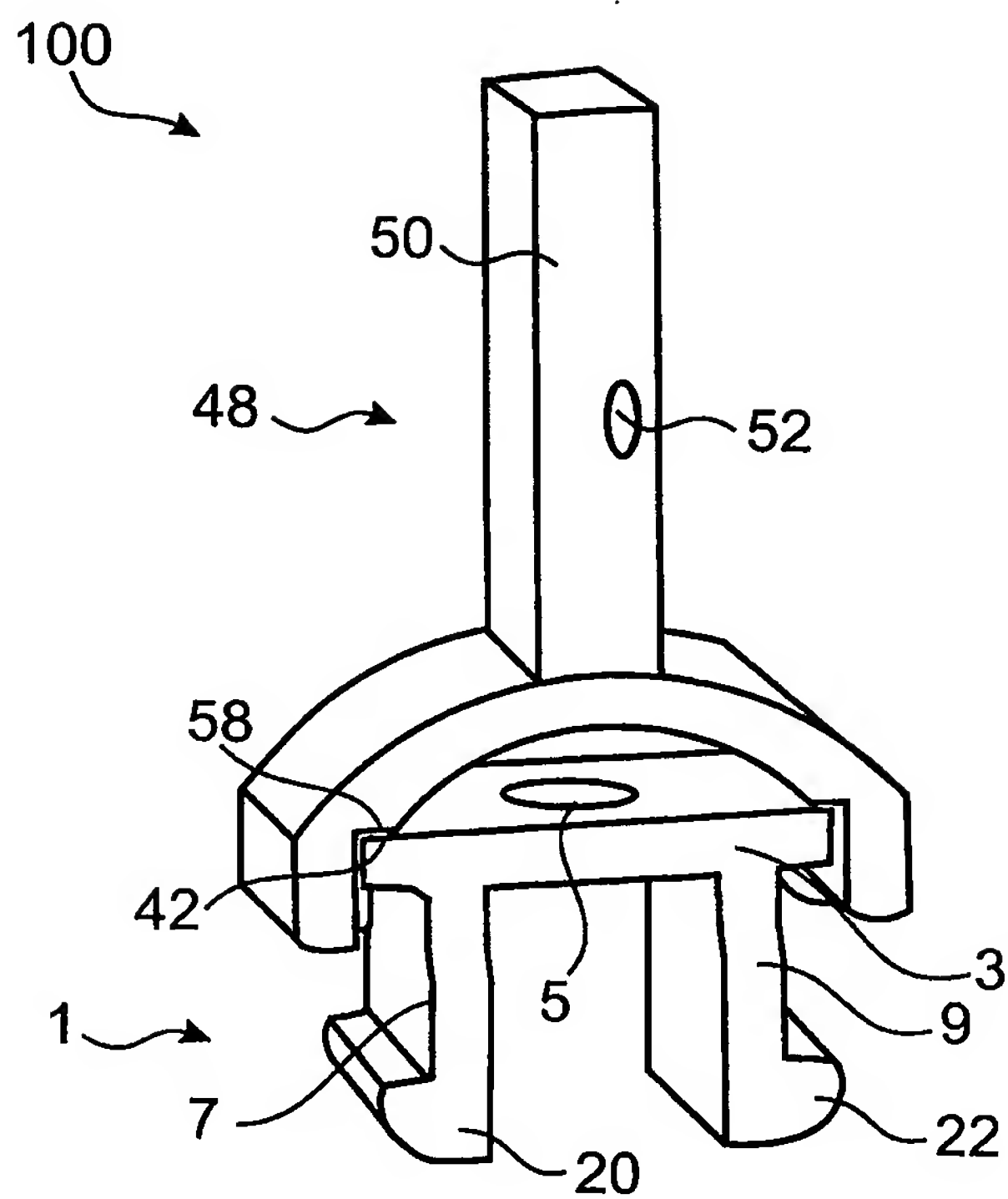


# Fig. 1

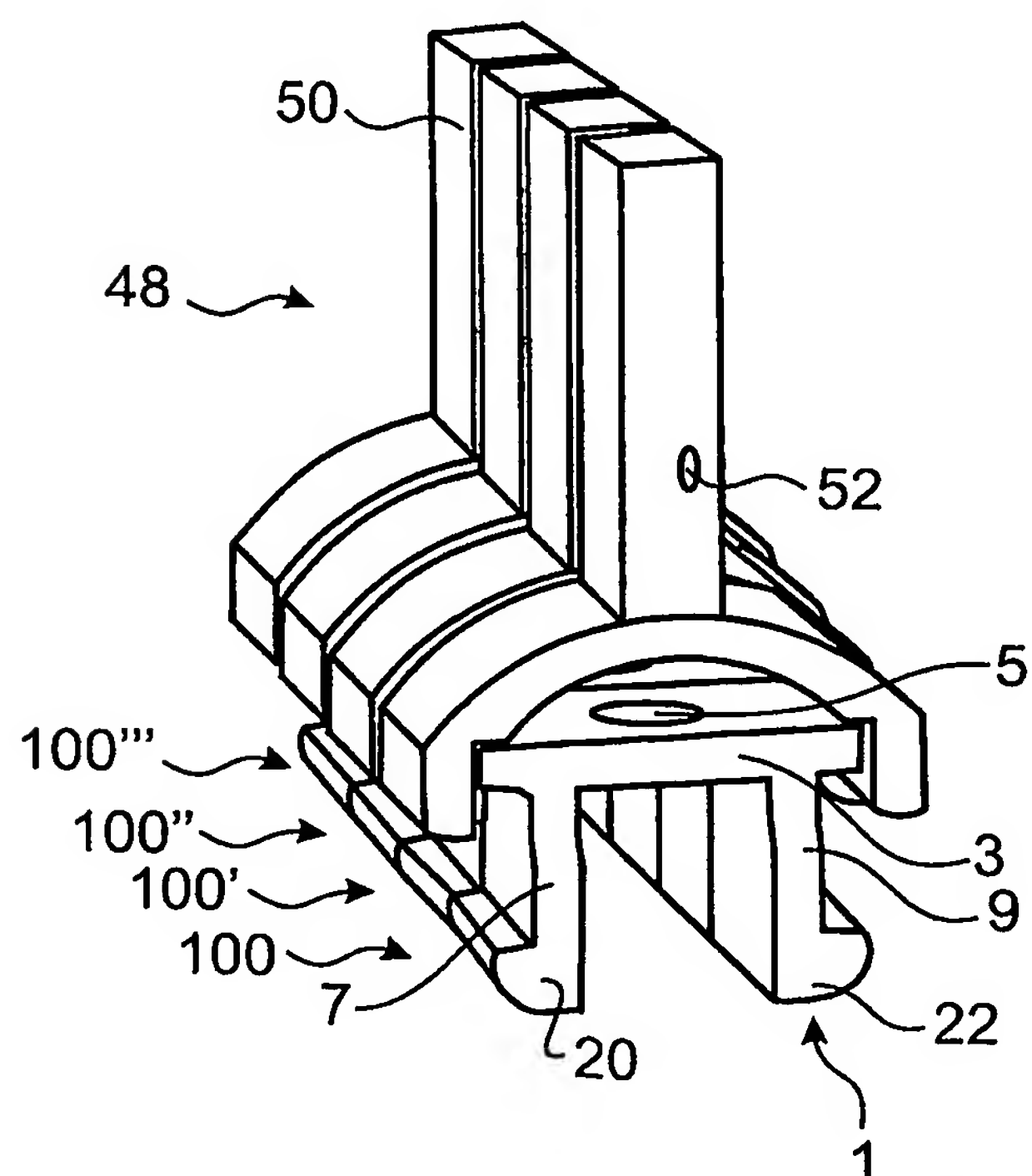


### Fig. 2

2 / 6



**Fig. 3**



**Fig. 4**

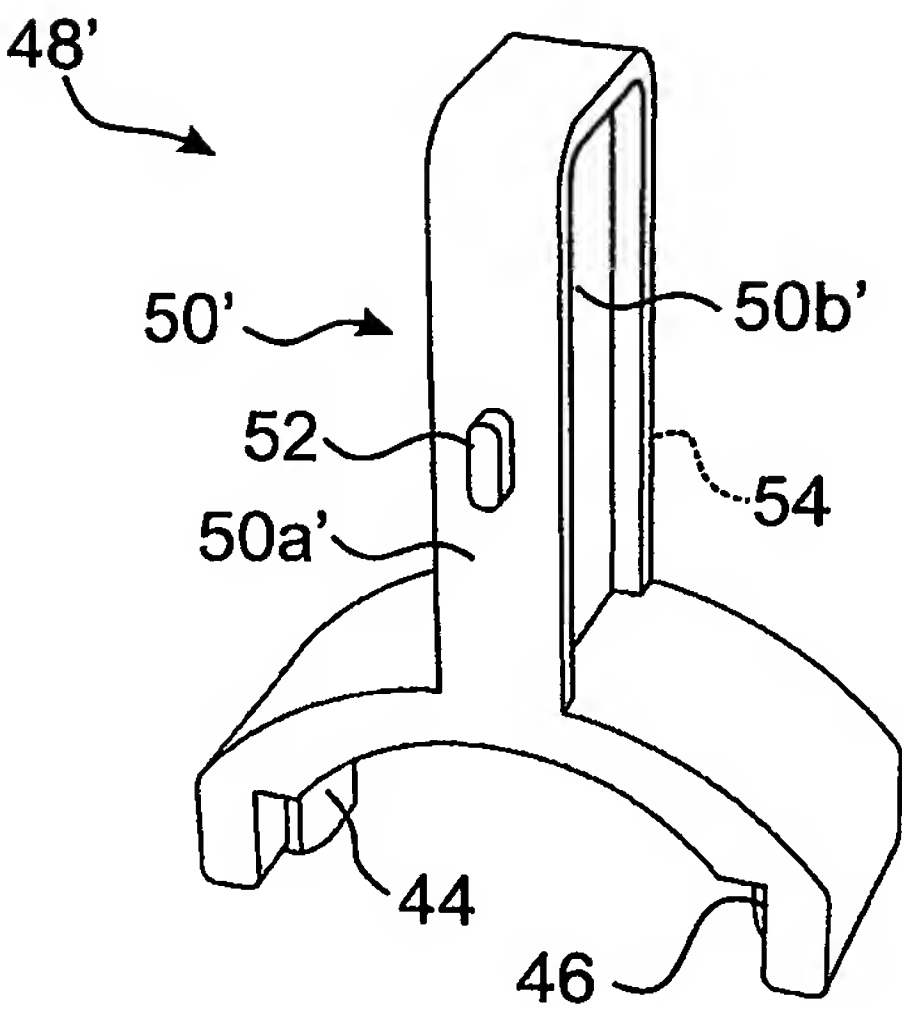


Fig. 5

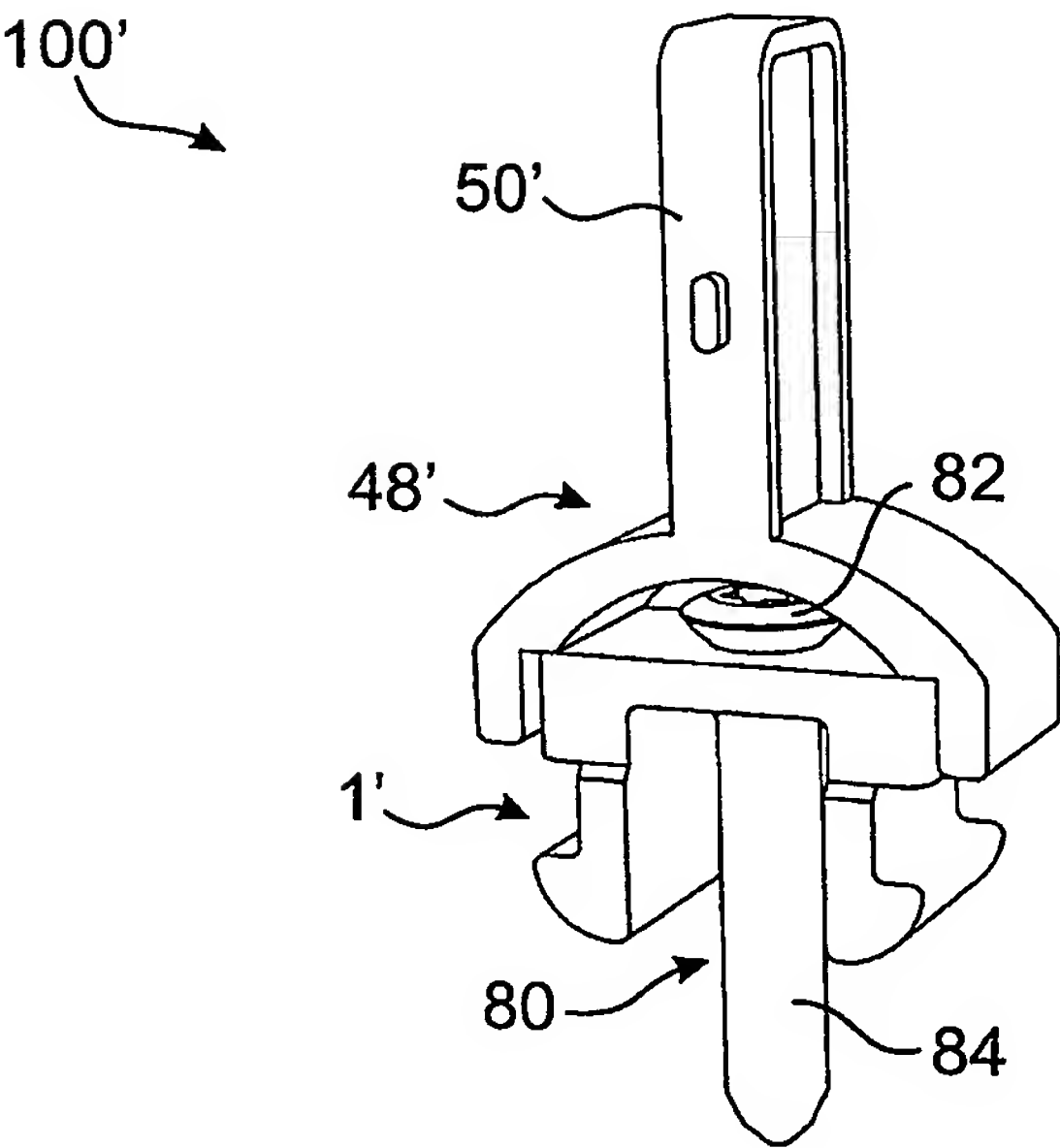
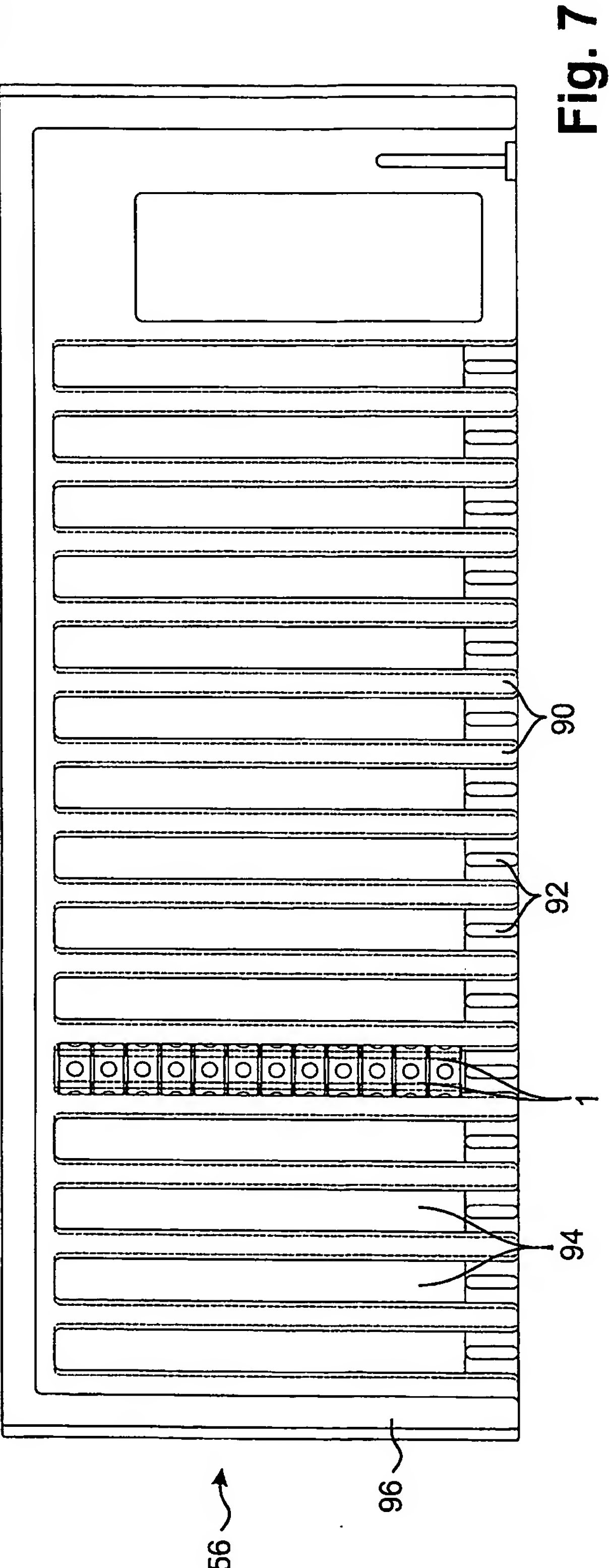
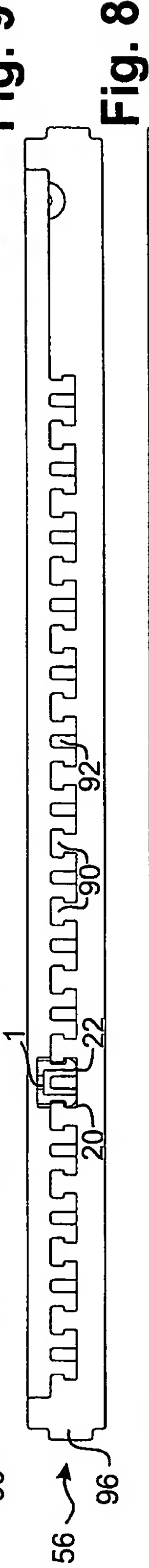
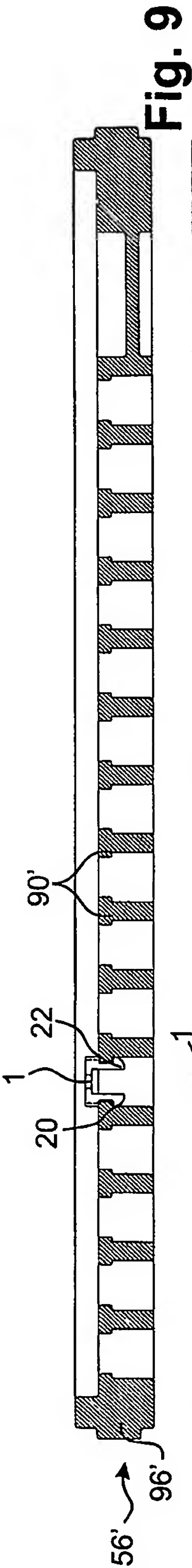


Fig. 6





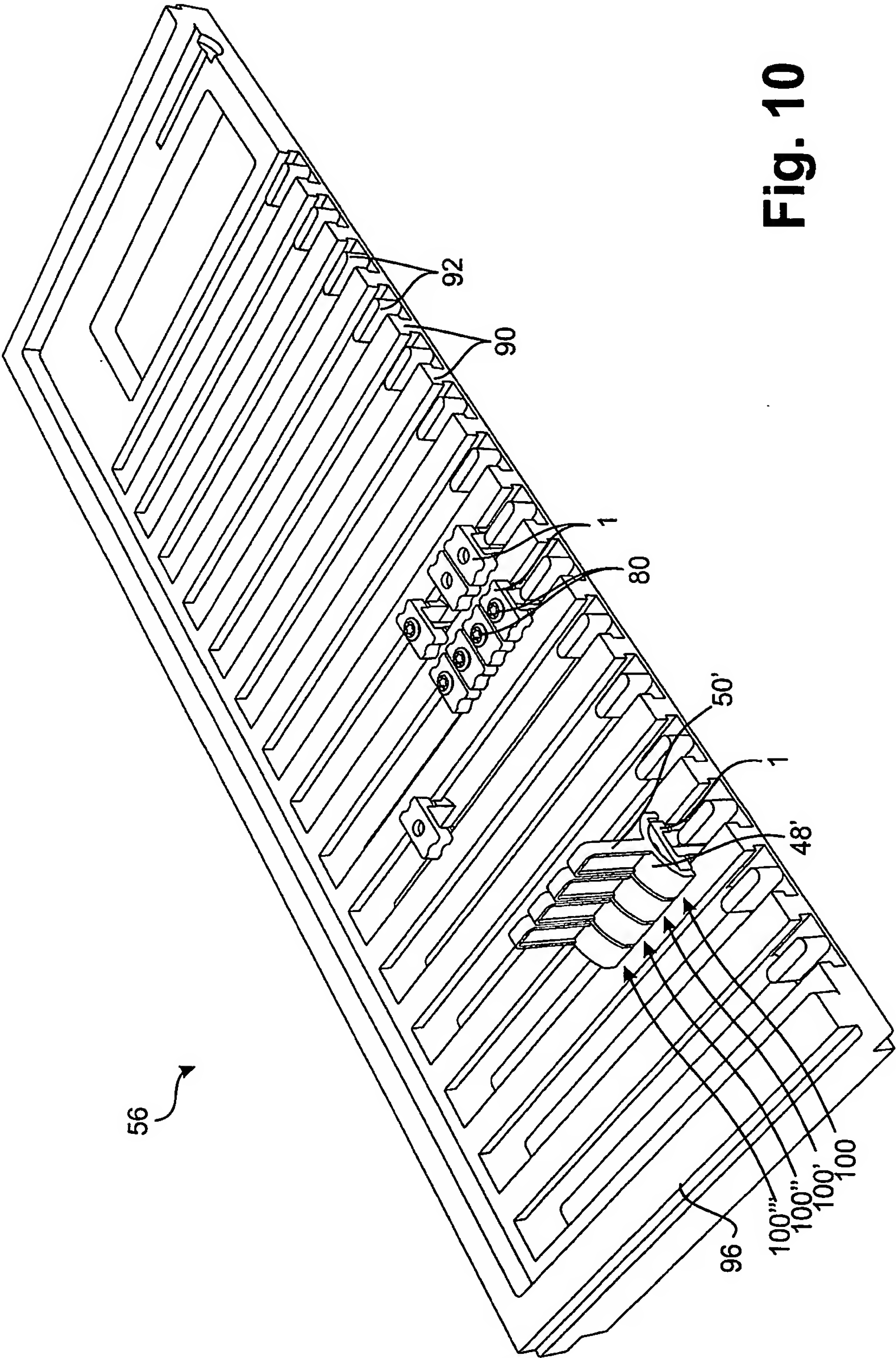
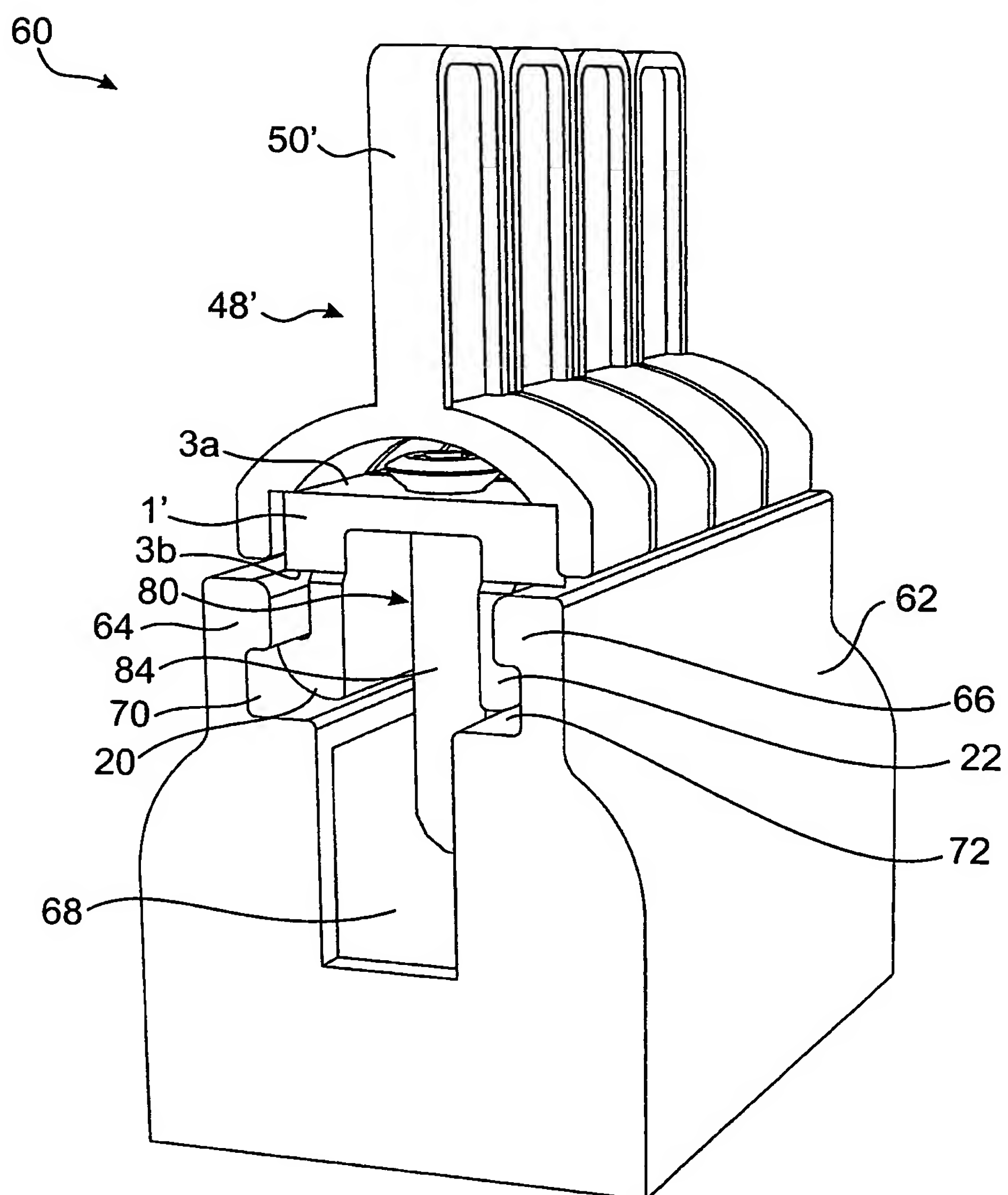


Fig. 10



**Fig. 11**